Am Beginn einer Expedition mit dem Ziel Inklusion

50 Jahre Wilhelm-Busch-Schule – Festakt mit vielen Gästen – Heute großes Schulfest

wek **BRAMSCHE.** Mit einem Festakt mit zahlreichen geladenen Gästen begannen am Freitag die Feiern zum 50-jährigen Bestehen der Wilhelm-Busch-Schule, die heute mit einem großen Schulfest fortgesetzt werden. Schulleiterin Vera Wennemann schilderte dieses halbe Jahrhundert als eine Zeit ständigen Suchens und ständiger Weiterentwicklung und verglich den Start mit dem Aufbruch zu einer Expedition.

Der Aufbau und Ausbau einer Förderschule habe seinerzeit einer guten Vorbereitung, einer realistischen Einschätzung des Machbaren, eines langen Atems und einer gewissen Portion Abenteuerlust bedurft. „Heute befinden wir uns auf einer neuen Expedition, dieses Mal mit dem Ziel Inklusion“, sagte die Schulleiterin. Dieses Ziel könne nur erreicht werden, „wenn alle Teilnehmer miteinander an dem Ziel arbeiten, wenn die Etappen gemeinsam besprochen und dann gegangen werden, wenn es eine sichere Hand bei der Lösung von Problemen gibt, wenn es den Mut gibt, Fehler zu korrigieren, und wenn die anstehenden Veränderungen in den Kollegien aller Schulen als wichtigster Meilenstein auf dem Weg dorthin verstanden werden“, forderte Wennemann. Zumindest die Wilhelm-Busch-Schule werde nach dem Erreichen des Expeditionsziels Inklusion eine ganz andere sein, folgerte sie vor dem Hintergrund, dass seit dem Beginn des laufenden Schuljahres Kinder mit dem Förderbedarf Lernen ausschließlich in Regelschulen eingeschult werden. Die Wilhelm-Busch-Schule habe ihre Arbeit immer auf das Ziel ausgerichtet, die Jugendlichen auf ein selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Eine große Stärke der Förderschule sei es, aus Bildungsverlierern („denn als solche kommen die Kinder zu uns“) Bildungsteilnehmer zu machen. Wennemann schloss mit dem Satz: „Ich hoffe, dass wir am Ende das Richtige für alle Schülerinnen und Schüler tun.“

Besonders an die Schüler wandte sich Kreisrat Matthias Selle: „Hier werdet ihr gefördert, damit ihr alle Chancen habt, später ein tolles Leben zu führen“, Bildung sei in allen Lebensbereichen wichtig. Mit einer gewissen Bildung ernähre man sich besser, könne mehr Kontakte knüpfen und habe es auch im Beruf leichter. „Wenn es keine gut ausgebildeten Arbeitnehmer gibt, verdienen die Unternehmen nicht viel Geld, dann bekommt der Kreis auch nicht genug Geld, um eine tolle Schule wie eure zu finanzieren“, erläuterte der Kreisrat in einfachen Worten die Notwendigkeit von Bildung für ein funktionierendes Gemeinwesen. Mit Blick auf die aktuelle Entwicklung in Richtung Inklusion ergänzte Selle: „Ich wünsche allen Politikern die Weisheit, das Richtige zu tun.“

„Völlig schwerelos“ – mit einem bunten Medley führten die Schüler durch die vergangenen 50 Jahre.

Fotos: Hildegard Wekenborg-Placke

Bürgermeisterin Liesel Höltermann lobte in ihrem Grußwort besonders die „wertschätzende Atmosphäre“ an der Wilhelm-Busch-Schule. Mit Bezug auf die Diskussion um die Inklusion warnte sie davor, neue Strukturen zu schaffen, ohne die Auswirkungen zu Ende zu denken. „Ich hoffe, dass das geschieht und nicht das bestehende Gute unbedacht abgeschafft wird“, sagte die Bürgermeisterin.

Nobert Szczepanek von der Landesschulbehörde hatte zuvor in einem geschichtlichen Abriss die Entwicklung der Förderpädagogik von den Anfängen im 18. Jahrhundert bis heute skizziert.

Der stellvertretende Schulleiter Mattias Heithecker stellte das neue Schullogo vor, das in den vergangenen Monaten gemeinsam mit Schülern der Berufsbildenden Schulen am Osnabrücker Westerberg erarbeitet wurde. „Das Logo passt zu uns“, meinte Heithecker. „Es sieht gut aus.“

Dafür, dass beim Festakt nicht nur über Tiefgründiges nachgedacht werden musste, sorgten Schüler und Lehrer der Wilhelm-Busch-Schule – mit Sketchen, einem bunten musikalischen Medley der vergangenen 50 Jahre und Darbietungen der Schulband.

Zum Schluss sangen dann Schulgemeinschaft und Gäste im Kanon nach der Melodie von „Bruder Jakob“: „50 Jahre WBS, das feiern wir!“

Mit dem neuen Schullogo: Bürgermeisterin Liesel Höltermann, Kreisrat Matthias Selle, Matthias Heithecker und Vera Wennemann (WBS) und Norbert Szczepanek von der Landesschulbehörde.

THEMA DER WOCHE

50 Jahre W.-Busch-Schule

MONTAG:
Wie vor 50 Jahren alles begann

DIENSTAG:
Für den Job lernen im Café

MITTWOCH:
„GE“ – ein Schwerpunkt bleibt

DONNERSTAG:
Mobiler Dienst – Lehrer auf Achse

FREITAG:
Zukunftsmodell Inklusion?

SAMSTAG:
Zum Jubiläum ein großes Fest